

Laura Cazés

Sicher sind wir nicht geblieben. Jüdischsein in Deutschland

Dienstag, 21. Mai 2024, 19:30 Uhr,

Zeitraumexit, T 6, 18, 68161 Mannheim



Was bedeutet es, heute in Deutschland jüdisch zu sein? Laura Cazés hat zwölf jüdische Autorinnen und Autoren gebeten, ihre Sicht auf das Leben in diesem Land, aber auch auf das »Jüdischsein« zu beschreiben. Entstanden sind sehr persönliche, vielschichtige Essays, nicht ohne Wut, aber auch nicht ohne Hoffnung – von Debora Antmann, Rebecca Blady, Marina Chernivsky, Daniel Donskoy, Mirna Funk, Ruben Gerczikow, Shahrzad Eden Osterer, Hannah Peaceman, Dekel & Nina Peretz, Richard C. Schneider, Erica Zingher.

Wenn über jüdisches Leben in Deutschland gesprochen wird, dann vor allem bezogen auf die Shoah und Antisemitismus. Damit aber werden Jüdinnen und Juden zu Objekten von Themen, die zwar untrennbar verbunden sind mit dem Land, in dem sie leben. Ihr eigenes Leben mit all seinen Realitäten aber taucht in gesellschaftlichen Diskursen kaum auf. Die Autor:innen nehmen einen radikalen Perspektivwechsel vor, indem sie die Vielfalt jüdischer Positionen aufzeigen und sich als Jüd:innen selbst zu Wort melden. Sie schreiben über Rollen, die ihnen zugewiesen werden, über das Unbehagen, das die Präsenz lebender Jüdinnen und Juden manchmal auslöst, über den Schmerz und die Leerstellen, die sie empfinden, aber auch über Chancen und Perspektiven. Im Zeitraumexit stellt Laura Cazés dieses Buch vor und spricht darüber hinaus über ihre Erfahrungen seit dem Hamas-Massaker vom 7. Oktober in Israel.

Eine gemeinsame Veranstaltung des AK gegen Antisemitismus und Antizionismus Mannheim e. V. und Zeitraumexit (siehe auch: <https://www.zeitraumexit.de/veranstaltung/sicher-sind-wir-nicht-geblieben>)